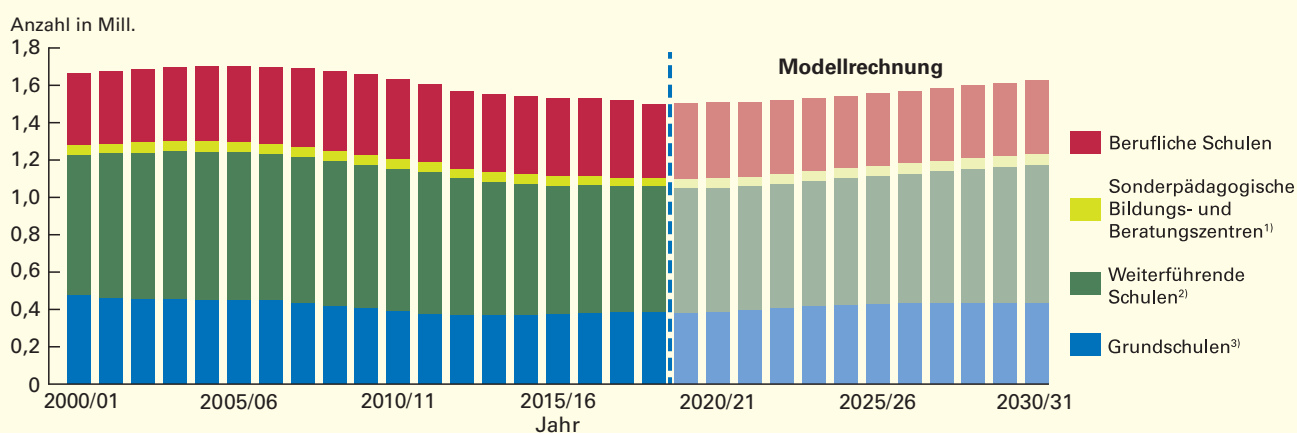


# Entwicklung der Schülerzahlen in Baden-Württemberg

**Modellrechnung zur Entwicklung der Schülerzahlen an öffentlichen und privaten Schulen in Baden-Württemberg bis zum Schuljahr 2030/31**



1) Bis 2014/15: Sonderschulen. – 2) Einschließlich Klassenstufen 1 bis 4 an Freien Waldorfschulen. – 3) Ab 2012/13: Einschließlich Grundschulen im Verbund mit einer Gemeinschaftsschule.

Datenquelle: Amtliche Schulstatistik, Modellrechnung der Schülerzahlen.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

32 20

## Anstieg der Schülerzahlen zu erwarten

Im Schuljahr 2018/19 wurden fast 1,52 Mill. Schülerinnen und Schüler an den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen im Land unterrichtet. Seit dem Schuljahr 2005/06 ist die Schülerzahl damit um gut 195 000 (– 11 %) zurückgegangen. Hauptursache für den Rückgang waren zahlenmäßig geringer besetzte Altersjahrgänge.

Grundlage für die Modellrechnung der künftigen Entwicklung der Schüler- und Schulabgängerzahlen ist die Hauptvariante der aktuellen Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Landesamts. Darauf aufbauend werden Annahmen zum Verhalten der Beteiligten innerhalb des Bildungswesens ge-

troffen. Die Ergebnisse dieser Modellrechnungen dürfen nicht als exakte Voraussagen der Zukunft missverstanden werden. Sie sollen die grundsätzlichen Entwicklungslinien aufzeigen, die sich auf Basis des heutigen Kenntnisstands absehen lassen.

Die Gesamtschülerzahl wird im laufenden Schuljahr 2019/20 nur leicht unter dem Vorjahreswert liegen und ab dem kommenden Schuljahr wieder zunehmen. Die Rechnung ergibt bis zum Schuljahr 2030/31 einen Zuwachs auf knapp 1,638 Mill. Schülerinnen und Schüler. Maßgeblich für diese Entwicklung ist in erster Linie der Wiederanstieg der Geburtenzahlen.

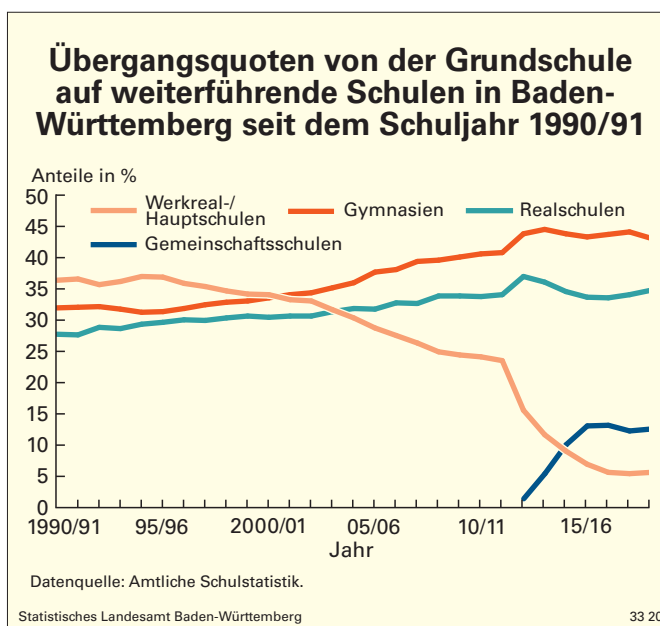




## Stabilisierung der Übergangsquoten

Zum Schuljahr 2018/19 wechselten von den rund 93 100 Viertklässlerinnen und -klässlern 43,2 % auf ein Gymnasium, 34,9 % auf eine Realschule, 12,8 % auf eine Gemeinschaftsschule und 5,9 % auf eine Werkreal-/Hauptschule. Damit haben sich die Übergangsquoten gegenüber dem Vorjahr nur wenig verändert.

Der Wert für die Gymnasien war der niedrigste, der seit Aufhebung der Verbindlichkeit der Grundschulempfehlung registriert wurde. Für die Werkreal- und Hauptschulen ergab sich dagegen erstmals wieder ein minimaler Anstieg.

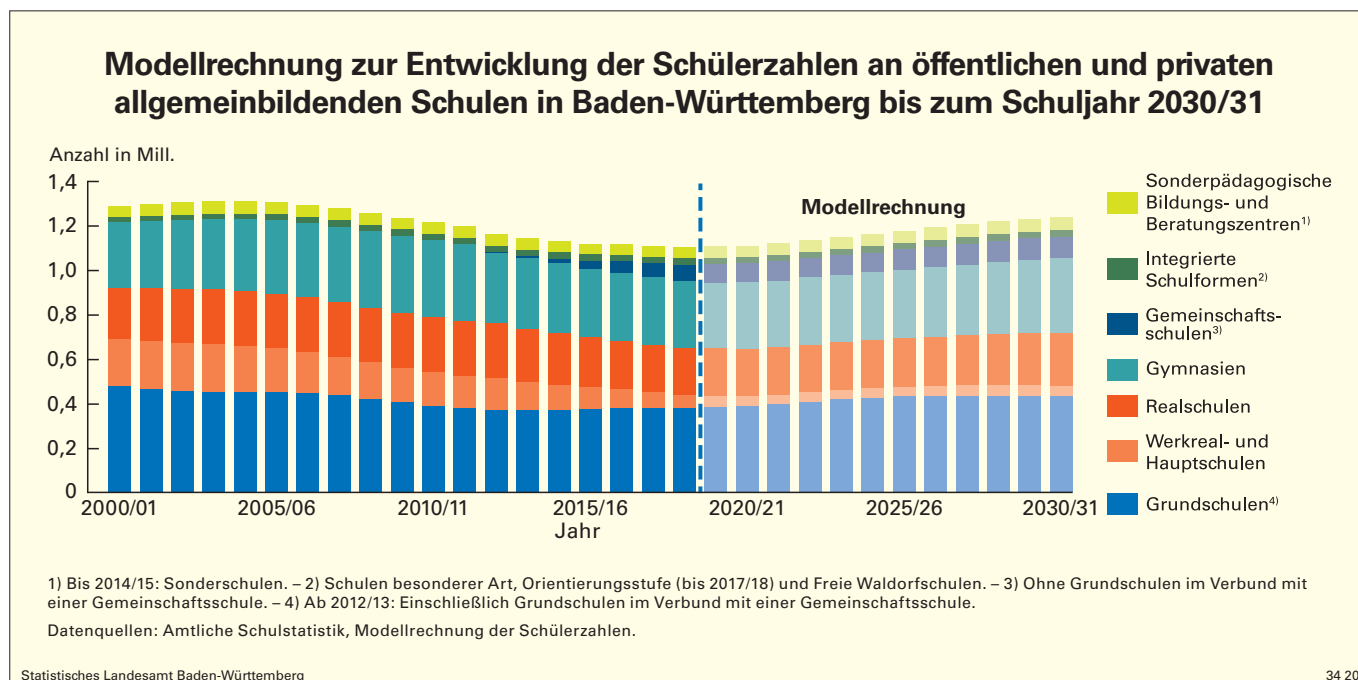


## Allgemeinbildende Schulen mit Zuwachs

An den Grundschulen dürfte sich der seit dem Schuljahr 2014/15 bestehende steigende Trend zunächst fortsetzen, bevor schwächer besetzte Jahrgänge für einen leichten Rückgang der Schülerzahl sorgen werden. Bis 2028/29 könnte die Schülerzahl von 379 400 auf 433 500 zunehmen und anschließend bis 2030/31 auf 431 600 sinken.

An Gemeinschaftsschulen könnte die Schülerzahl bis 2030/31 weiter auf 98 400 anwachsen. Die Schüler-

zahl der Werkreal- und Hauptschulen würde zunächst von rund 56 600 im Schuljahr 2018/19 bis 2023/24 auf 43 000 sinken, bevor sie bis 2030/31 wieder auf 47 900 zunimmt. Die Schülerzahl der Realschulen dürfte bis 2020/21 zunächst von gut 214 300 auf 211 200 abnehmen, um dann bis 2030/31 auf 237 800 anzusteigen. An Gymnasien könnte die Schülerzahl im Schuljahr 2019/20 noch leicht auf 296 200 zurückgehen und dann bis 2030/31 auf 333 200 zunehmen.





## Trendwende an beruflichen Schulen in Sicht

Knapp 417 100 Schülerinnen und Schüler wurden im Schuljahr 2018/19 an beruflichen Schulen unterrichtet. Die demografische Entwicklung mit etwas schwächer besetzten Altersjahrgängen dürfte bis 2026/27 die Schülerzahlen an beruflichen Schulen auf 390 100 absinken lassen. In den Folgejahren ab 2027/28 wird auch an den beruflichen Schulen der aktuelle Geburtenanstieg spürbar werden. Bis 2030/31 könnte deren Schülerzahl wieder auf 399 400 zunehmen.

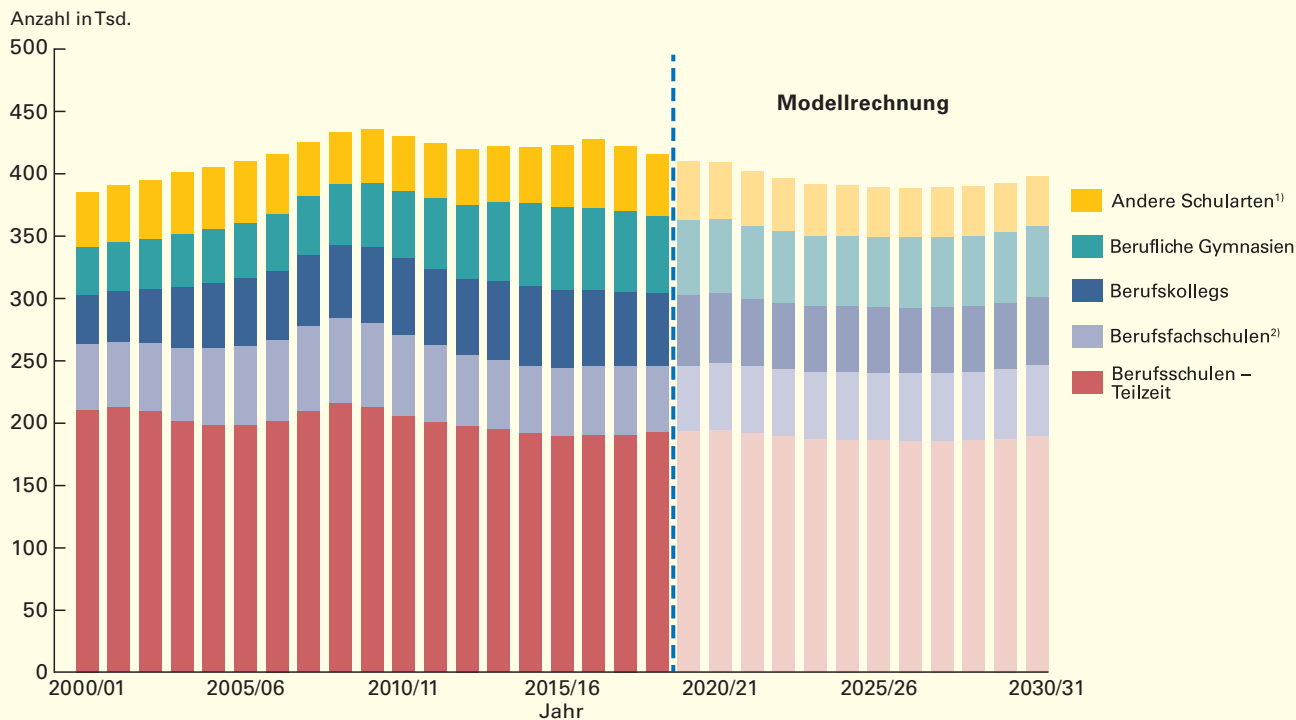
Die beruflichen Gymnasien sind derzeit die zahlenmäßig größte Schulart im Bereich der beruflichen Vollzeit-Schulen. Nach dem Höchststand im Schuljahr 2015/16 mit fast 66 700 Schülerinnen und Schülern geht ihre Schülerzahl wieder zurück. Im Schuljahr 2018/19 wurden hier rund 62 400 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Diese rückläufige Tendenz dürfte bis zum Schuljahr 2023/24 anhalten. Von da an wird die Schülerzahl etwas unter 57 000 liegen. Erst am Ende des Mo-

dellrechnungszeitraums wäre mit 57 600 Schülerinnen und Schülern wieder ein spürbarer Anstieg zu erwarten.

An den Berufskollegs dürfte die Entwicklung weitgehend ähnlich verlaufen. Im Schuljahr 2018/19 betrug deren Schülerzahl 58 100. Auch hier wird sich der rückläufige Trend zunächst fortsetzen. In den Schuljahren von 2022/23 bis 2029/30 würde die Schülerzahl um 53 000 liegen, bevor sie im Schuljahr 2030/31 auf 54 200 zunehmen könnte.

Bei den Teilzeit-Berufsschulen des dualen Ausbildungssystems wird bis zum Schuljahr 2020/21 gegen den Trend noch ein Anstieg der Schülerzahl von 192 900 auf 194 800 erwartet. Erst danach dürfte sich hier die demografische Entwicklung durchsetzen und bis 2026/27 für einen Rückgang auf 186 200 Schülerinnen und Schüler sorgen. Danach könnte sich bis 2030/31 die Schülerzahl wieder auf 190 100 erhöhen.

### Modellrechnung zur Entwicklung der Schülerzahlen an öffentlichen und privaten beruflichen Schulen in Baden-Württemberg bis zum Schuljahr 2030/31



1) Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf, Berufsschulen-Vollzeit, Berufsoberschulen, Fachschulen und Schulen für Berufe des Gesundheitswesens. – 2) Einschließlich Berufseinstiegsjahr.

Datenquellen: Amtliche Schulstatistik, Modellrechnung der Schülerzahlen.



# Mittlerer Bildungsabschluss bleibt der am häufigsten erworbene

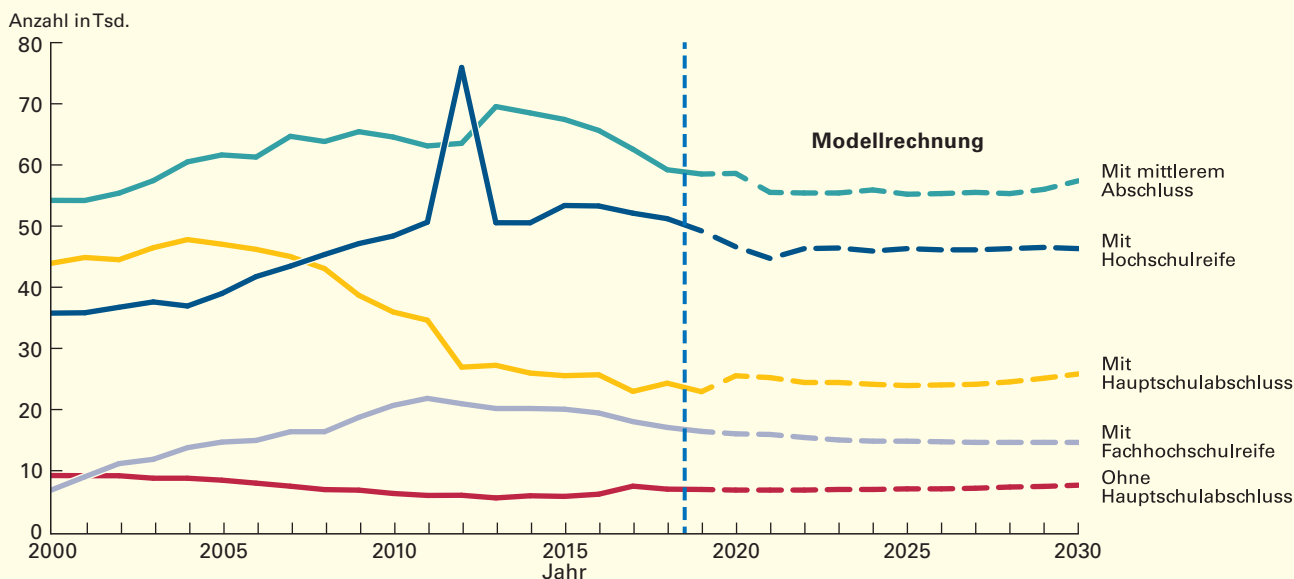
Im Jahr 2018 hatten 59 200 Absolventinnen und Absolventen einen mittleren Schulabschluss erworben, von denen fast 15 % eine berufliche Schule besucht hatten. In den Jahren 2019 und 2020 wird das zahlenmäßige Niveau des Jahres 2018 voraussichtlich annähernd gehalten werden können. Anschließend wird die Zahl der mittleren Abschlüsse zurückgehen und in den Jahren 2022 bis 2029 bei Werten zwischen 55 000 und 56 000 liegen, bevor sie 2030 wieder auf 57 400 ansteigt. Der mittlere Abschluss behält somit durchgehend die Spitzenposition unter den Schulabschlüssen.

Die Zahl der Hochschulreifezeugnisse lag 2018 mit 51 200 um 900 unter dem Vorjahresniveau. Bis 2021 könnte sie weiter auf 44 700 absinken und anschließend bis 2030 bei Werten um 46 000 liegen. Ab dem Jahr 2024 dürften pro Jahr rund 31 000 Absolventinnen und Absolventen allgemeinbildender Schulen und gut 15 000 Absolventinnen und Absolventen be-

ruflicher Schulen die Hochschulreife erwerben. Die Zahl der Absolventinnen und Absolventen mit Fachhochschulreife, die fast ausschließlich von beruflichen Schulen zuerkannt wird, könnte von gut 17 000 im Jahr 2018 auf 14 600 im Jahr 2030 zurückgehen. Im Jahr 2030 würden demnach insgesamt 60 900 Hochschulzugangsberechtigungen verliehen werden.

Im Jahr 2018 wurden fast 24 300 Hauptschulabschlüsse erreicht, gut 1 300 mehr als im Jahr zuvor. Nach vorübergehend relativ stark schwankenden Werten dürfte sich die Zahl der Hauptschulabschlüsse zwischen 2022 und 2027 im Bereich um 24 000 bewegen. Danach wird bis 2030 mit einer Zunahme auf 25 800 Hauptschulabschlüsse gerechnet. Die relativ geringe Zahl von Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss könnte mit Werten um 7 000 bis 2027 auf dem Niveau von 2018 bleiben, bevor bis 2030 auch hier ein leichter Anstieg auf 7 600 erfolgen könnte.

### Modellrechnung zur Entwicklung der Zahl der Schulabschlüsse an öffentlichen und privaten Schulen in Baden-Württemberg bis 2030 nach Abschlussart



Datenquellen: Amtliche Schulstatistik, Modellrechnung der Schulabgängerzahlen.

## Weitere Informationen:

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg  
Böblinger Straße 68, 70199 Stuttgart  
poststelle@stala.bwl.de, www.statistik-bw.de

Telefon: 0711/641 - 25 89 (Fachauskünfte)  
0711/641 - 28 66 (Vertrieb)

8034 20002  
© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2020.  
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.